

He, Jianming: Die Nachrichtenagenturen in Deutschland. Geschichte und Gegenwart. München 1996, Abschnitt 2 „Nachricht und Nachrichtenagentur“, Abschnitt 7 „Von den Zonenagenturen bis zur Gründung von dpa und ADN“, S. 31-44, S. 193-238.

Nachricht und Nachrichtenagenturen

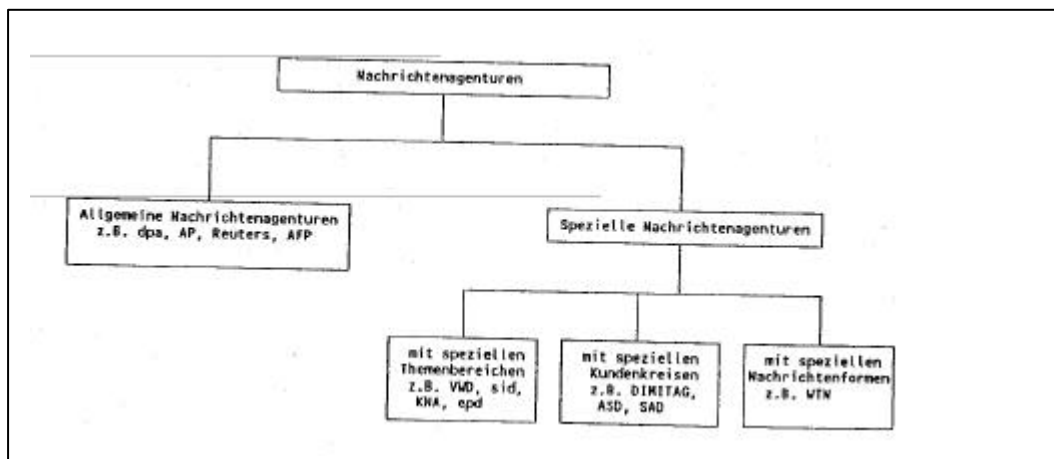
Definition des Begriffs „Nachricht“

- Emil Dovifat: „Nachrichten sind Mitteilungen über neue, im Daseinskampf des Einzelnen und der Gesellschaft auftauchende Tatsachen.“ – muss dem Empfänger nützen, neu sein, durch Dritten übermittelt sein (also bewusst o. unbewusst subjektiv beeinflusst)
- Dovifats Definition ist viel zu breit und pauschal – Höhle: Nachrichten sind Mitteilungen über regelwidrig auftretende Tatsachen und Ereignisse, die Anspruch auf Interesse in Öffentlichkeit oder best. Personenkreis erheben dürfen
- Höhle lässt nur Sensationsnachricht zu, nicht den „normalen“ Neujahrsempfang der Botschafter – Beschränkung auf „regelwidrig“ ist zu eng
- Winfried Schulz: Nachricht hat weitere und engere Bedeutung: allg. für „Mitteilung“ und „Botschaft“ sowie journalist. Darstellungsform: „Mitteilung über ein aktuelles Ereignis, für das ein öffentl. Interesse besteht, oder [...] eine nach best. Regeln gestaltete Journ. Darst.form.“
- Nach Schulz werden Nachrichtenagenturnachrichten nicht einbezogen, weil Def. zu eng
- Siegfried Weischenberg: Nachrichten sind allg. Mitteilungen von publizist. Wert; N. als j. Darst.form: Informationsvermittlung in knapper, unparteilicher Weise angestrebt
- Def. nach Blumenauer (Diktatur DDR): Nachricht ermöglicht es „...in Fülle scheinbar heterogener, [...] widersprüchlicher Ereignisse den gesetzmäßigen Gang der Geschichte zu erkennen, sich von der Richtigkeit der polit. Linie der Partei zu überzeugen...“
- Blumenauer schreibt auch Ziel der Verbreitung der Nachricht vor
- Definition He: „Nachrichten im Sinn der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sind *bestimmten Regeln folgend zusammenfassende Mitteilungen über aktuelle Ereignisse von öffentlicher Bedeutung*. Diese Mitteilungen werden über verschiedene Medien möglichst *schnell verbreitet*.“
- Nachrichten müssen zudem best. Kriterien erfüllen:
 - *Objektivität*: unparteilich, ohne best. Intention, wahr, ohne (Wert-)Urteil – Unparteilichkeit bleibt in Praxis ein Ideal
 - *Aktualität*: neu, „unmittelbare Gegenwart“, unterschiedlich in versch. Medien (Tageszeitungsaktualität ist was anderes als Hörfunkaktualität)
 - *Öffentliche Bedeutung*: Bedeutung für best. Gruppe oder alle; dient Empfängern zur Meinungsbildung, sozialen Orientierung, Ausbildung, Unterhaltung
 - *Vielfältigkeit der Erscheinungsformen*: in Bezug auf die Darstellungsformen als auch auf die Medien; wichtigste Lieferanten von Nachrichten: N.agenturen; als Wort-, Bild-, Film-, Grafiknachricht

Die Nachrichtenagenturen und ihre Klassifikation

- Früher: „Depeschenagenturen“, „Telegraphenagenturen“, „Telegraphenbüros“
- Def. Groth: „Unternehmungen, die planmäßig Nachrichten über Ereignisse auf schnellstem Wege sammeln“, sichten, bearbeiten und „auf schnellstem Wege [...] den Interessenten übermitteln
- Dovifats Def. ähnlich bis dass er von „festen Beziehern“ der Agenturnachrichten spricht

- Höhe: N.agenturen sammeln nicht nur passiv, sondern werden selbst aktiv, um Ereignis von allen Seiten zu beleuchten; Nachrichten so sammeln, dass in Diensten für versch. Kundenkreise unparteiischer Überblick über Geschehen des Tages
- Schulz: N.agenturen vervielfältigen die Nachrichten und liefern sie gegen Entgelt
- Zusammenfassung der Definitionen: Nachrichtenagenturen sammeln, bearbeiten und verbreiten Nachrichten
- Früher stand Geschwindigkeit und Verbreitung der Nachrichten im Mittelpunkt (und erforderte größten Aufwand), heute wird Bearbeitung immer wichtiger
- Hauptziel der N.agentur: verschiedenartige Nachrichten möglichst genau u. zuverlässig sammeln, bearbeiten und verbreiten
- In bisheriger Literatur Klassifikation der N.agenturen nach geographischer Größe der Nachrichtenproduktion und –distribution sowie nach der Rechtsform
- Klassifikation nach geograph. Größe (hat heute ihre Bedeutung verloren):
 - *Weltagenturen*: Sammeln der Nachrichten in großer Zahl von Ländern mit eigenem Korrespondentennetz, Zentralredaktion verbreitet an a) eigene ausländische Agenturbüros zur regionalen Verbreitung b) nationale Agenturen, mit denen Austauschverträge c) direkt an ausländische Medien, Agence France-Press (AFP), The Associated Press (AP), Reuters, umstritten ob Weltagentur: Xinhau
 - *Internationale Agenturen*: mind. 40 Auslandskorrespondenten, gute Verbreitung ihrer Nachrichten im Ausland, expansive Zielsetzung ihrer fremdsprachigen Auslandsdienste; nach Schenk zählt u.a. auch dpa zu Intern. Agenturen
 - *Regionale Agenturen*: verbreiten ihre Dienste in geographisch abgegrenzten Gebieten, z.B. „Middle East News Agency“ (MENA)
 - *Nationalagenturen*: sammeln und verbreiten Nachrichtenmaterial i.d.R. nur innerhalb der eigenen Landesgrenzen
- Klassifikation nach Rechtsform (bei versch. Forschern uneinheitlich):
 - *Private, erwerbswirtschaftliche Unternehmen*, die ihre Nachrichten gegen Entgelt oder Anzeigenraum und ihre nachrichtentechnische Einrichtungen verkaufen (z.B. frühere UPI – United Press Associations?)
 - *Agenturen auf gemeinnütziger Grundlage* (Genossenschaft oder genossenschaftl. GmbH) mit direkter Kontrolle durch die Presse, z.B. AP und dpa
 - *Unternehmen mit speziellem Statut* (z.B. AFP – öffentl.-rechtl. Körperschaft, in Leitungsgremien sind Reg.beamte)
 - *Staatsagenturen*, die staatlich kontrolliert (z.B. ehem. TASS in SU und ADN in DDR)
- In Klassifizierungen in der Literatur bisher nicht berücksichtigt: Themenbereiche der Berichterstattung, Kundenkreise, Nachrichtenformen der Dienstangebote einer N.agentur
- Vorschlag der Klassifizierung nach He:



- *Allg. N.agenturen*: Berichterstattung aus fast allen Themenbereichen im In- u. Ausland; mind. 1 umfangreicher Wortnachrichtendienst (da Wortnachrichten traditionelle Nachrichtenform); viele Auslandskorrespondenten nicht nötig, wenn über Austauschverträge mit anderen Agenturen Versorgung mit N. sichergestellt; dazu gehören auch Tochtergesellschaften ausländ. Dienste, wenn über Berichterstattung fast aller Themenbereiche aus In- u. Ausland verfügend (z.B. dt. Dienst von AP, Reuters, AFP)
- *Spezielle Nachrichtenagenturen*:
 - Spezialisiert auf best. Themenbereiche: VWD: Wirtschaftsberichterstattung, sid: Sportber., KNA und epd: Kirchliches
 - Spezialisiert auf best. Kundenkreise: „Dienst mittlerer Tageszeitungen“ (DIMITAG), „Springer Auslandsdienst“ (ASD), „Axel Springer Dienst“ (ASD) – von Kunden oder deren Interessenvertretern unterhalten
 - Spezialisiert auf best. Nachrichtenform (andere als die traditionelle Wortnachricht): z.B. „Worldwide Television News Corporation“ (WTN) für Filmmeldungen oder die ehem. „British Commonwealth International Newfilm Agency Ltd.“ (BCINA), die mittlerweile von Reuters übernommen und Dienstangebot von Reuters (seit 1993 “Reuters Television”)

Von den Zonenagenturen bis zur Gründung von dpa und ADN

- NS-Nachrichtenbüro: DNB – von den Besatzungsmächten Zonenagenturen gegründet
- Westzonen: dpd („Dt. Presse-Dienst“), DENA („Dt. Nachrichtenagentur“), SÜDENA („Südwestdt. N.agentur“) → schlossen sich zur dpa zusammen
- Ostzone: SNB („Sowjetisches Nachrichtenbüro“) wurde kurz nach ihrer Gründung durch ADN („Allg. Dt. Nachrichtendienst“) ersetzt

In der amerikanisch besetzten Zone: Vom GNS über DANA zur DENA

> Die amerikanische Pressepolitik

- Stabsabteilung des Hauptquartiers der brit. u. US-Streitkräfte PWD (Psychological Warfare Division): im März 1944 detaillierte Planungen einer Presseagentur im besetzten Dtl.: DNB sollte nach Besetzung Berlins durch zentrale Presseagentur der US/UK/SU-Alliierten ersetzt werden unter deren gemeinsamer Leitung
- für den Fall, dass Zusammenarbeit mit Russen scheitert: dann wollten Briten und Amis unabhängig voneinander in versch. dt. Städten der anglo-amerikan. Zone eigene Pressedienste gründen
- damals stützte sich die Planung noch auf die Erwartung, die Endphase des Krieges und die erste Nachkriegszeit könne in Zusammenarbeit und mit Hilfe nazifeindlicher dt. Kräfte bewältigt werden – spätestens seit Winter 44/ 45 Wechsel zur Politik der Strenge und Härte, da Krieg sich in Länge zog – Verkündung der „Kollektivschuld“ des dt. Volkes
- vor Hintergrund der veränderten Politik gegenüber Dtl. auch andere Planung im Informationsbereich – 3 Phasen:
 - 1. Phase: ausnahmslose Ausschaltung aller dt. Informationsmedien
 - 2. Phase: offizielle „Mitteilungsblätter“ der Alliierten
 - 3. Phase: von Deutschen geleitete Nachrichtenmedien unter alliierter Kontrolle
- Verschlechterung der Beziehungen zur SU v.a. seit Potsdamer Konferenz und Zerstörung der DNB-Infrastruktur machten Realisierung zentraler Presseagentur unmöglich

> Die Gründung des GNS

- Mitte Juni 1945 wurden ein Vertreter der PWD und ein ehem. Korrespondent der frz. N.agentur HAVAS mit der Gründung einer zentralen Presseagentur beauftragt – Gründung des „German News Service“ (GNS) in Bad Nauheim bei Frankfurt a.M. (zeitweise Internierungsort von US-Diplomaten nach Kriegserklärung, US-Luftwaffe hatte Befehl gehabt, diesen zentralen Kurort zu schonen)
- GNS begann Arbeit am 29.6.45 mit 13 Mitarbeitern (alles Amis), sowie Leon Edel, dem ehem. HAVAS-Korrespondenten, als Leiter – Grund, dass kein Deutscher, war Politik der Strenge, die sich erst in Monaten nach Potsdamer Abkommen (Aug. 45) wandelte: nicht mehr Kollektivschuldthese, sondern aktive Schuld der Kriminellen und „passive Schuld der anderen Deutschen“
- Zunächst war GNS nur Zulieferer von Nachrichten aus der US-Zone für APS (amtlicher Pressedienst der Westalliierten), „die Aachener Nachrichten“ (als einzige Zeitung bereits im Jan. 45 lizenziert), versch. von US-Heeresgruppen an dt. Bev. herausgegebene Zeitungen, für den Rundfunk, ab 31.6. an Frankfurter Rundschau (erste Presselizenz der Amizone)

- GNS: 3000 Wörter pro Tag, Englisch, Weltnachrichten per Jeep aus Luxemburg geholt, vier der Mitarbeiter Korrespondenten in Frankfurt, München, Wiesbaden, Stuttgart, später auch in Nürnberg u. Berlin
- Techn. Grundlage für GNS: erbeutete DNB-Geräte, wegen starker Zerstörung des dt. Kabelnetzes hatte die Funkverbreitung der Nachrichten besondere Bedeutung (bis die lief, Übermittlung der Dienst per Jeep nach Frankfurt)

> Vom GNS zur DANA

- (1.) Fast gleichzeitig mit Aufnahme des Funkbetriebes Anfang Sept. 45 auch Übermittlung der Nachrichten in dt. Sprache – zum Übersetzen und Umschreiben der Texte
- (2.) deutsche Mitarbeiter aus Kriegsgefangenenlager bei London
- (3.) 6.9.45: Umbenennung in „Deutsche Allgemeine Nachrichtenagentur“ (DANA): Grund für (1.), (2.), (3.) nach He (umstritten): es sollte u.a. das Monopol des APS bei Weltnachrichtenverbreitung abgelöst werden und Deutschen erlaubt werden, sich aus jeder zugänglichen Quelle zu informieren
- außerdem Einführung von Presselizenzen (Lizenzen v.a. von Aug. 45 bis Frühjahr 46 vergeben), weil man glaubt, Deutsche so eher in US-Sinne beeinflussen zu können, als durch alliierte Zeitungen – Anfang einer Pressefreiheit; man brauchte so auch mehr Nachrichtenmaterial
- im Winter 45 Personal von DANA stark aufgestockt – Dez. 45: 180 Mitarbeiter, davon 130 Deutsche (davon nur 14 Journalisten oder Volontäre, der Rest Techniker, Übersetzer usw.)
- ab Okt. sendete DANA bis zu 13.000 Worte täglich an dt. Zeitungen, ab Nov. konnte DANA seine Auslandsnachrichten selbst auffangen (nicht mehr aus Luxemburg)
- Lizenzierte Zeitungen mussten Dienste der DANA nutzen und ihre Lokalnachrichten der DANA zur Verfügung stellen
- Zeitungen (zum Jahreswechsel 45/ 46 24 mit Gesamtauflage von 3,7 Mio) mussten 4,5 Pfennige pro Exemplar und Monat an DANA zahlen – 2/3 davon auf Sperrkonto für Zeit nach der Lizenzierung von DANA
- Lizenzierung im Oktober 46 – bis dahin N.Agentur der US-Militärregierung inkl. Vorzensur (auch für Ami-Mitarbeiter) aller Meldungen (bei Lizenzzeitungen nur Nachzensur, aber über DANA indirekte Kontrolle)
- Neuer Ami-Chefredakteur Eugene Jolas gab im Sept. 45 Grundsätze für redakt. Arbeit:
 - Wesentliche Tatsachen ins lead
 - Keine Kommentare in Meldungen
 - Tatsachentreue, Quellengenauigkeit (problematisch, weil Vorzensur!)
 - Moralische Integrität beim Abfassen
- Neben den Zeitungen belieferte DANA zu Anfang ihrer Tätigkeit auch Zeitungen in östr. Ami-Zone, 6 dt. u. östr. Radio-Sender, das US-Kriegsministerium und gab US-Heeresgruppenzeitung „News of Germany“ heraus
- Nov. 45: Fernschreiber zw. innerdeutschen Korrespondentenbüros in Betrieb genommen, Verbindung zu Sowjetischem Nachrichten-Büro (SNB) Dez. 45 Austauschvertrag mit AP, UP (United Press), INS (Internal News Service) (alles US-Agenturen)

> Die Lizenzierung der DANA

- In Bad Nauheim am 26.10.46 durch Leiter der Informationsabteilung der US-Militärregierung General McClure

- Erster Direktor: Wilhelm Necker, dem 1947 wegen Linkstendenzen (war Mitglied der KPD gewesen) und mangelnder Führungsfähigkeit gekündigt; Chefredakteur: Walter Fritze
- Zum Zeitpunkt der Lizenzierung. 480 dt. Mitarbeiter – bis Okt. 47 Anstieg auf 650

> Die Entwicklung der DENA

- Juni 46: AP u. UP erhalten Erlaubnis, ihre Dienste direkt an dt. Zeitungen zu verkaufen – DANA verlor Monopolstellung u. schloss Vereinbarungen mit INS u. Reuters
- Okt 46: tägl. 35.000 Wörter, 20 Hintergrundberichte, wöchentlich 10.000 Fotos
- Mit Lizenzierung wurde DANA genossenschaftlicher Besitz der Lizenzzeitungsverleger in der US-Zone
- Zur Zeit der Lizenzierung der DANA neun Hauptbüros u. 30 Außenbüros in kleineren Städten; 6 Ressorts: Auslandsdienst, Inlandsdienst, Wirtschaftsdienst, Sonderdienst mit Kultur und Wissenschaft, Sportdienst, Bilderdienst
- 1.1.47: Umbenennung in Deutsche Nachrichtenagentur (DENA)
- Abschaffung der Vorzensur nach Lizenzierung, bis Ende Juni 48 weiterhin Nachzensur durch US-Kontrollstab – danach Aufsicht auf einen einzigen beobachtenden Presseoffizier beschränkt
- 1948 u. 49 Einführung von drei Landesdiensten in Hessen, Württemberg-Baden, Bayern
- nach Vereinigung der britischen u. US-Zone zur Bizone am 1.1.47 heftige Konkurrenz zw. DENA u. dpd: führte bei DENA sowohl zu Entwicklung als auch zu größerer finanzieller Belastung, so dass Hoffnung auf Zusammenarbeit o. gar Fusion mit dpd

In der britisch besetzten Zone: Vom GNS-BZ zum dpd

- April 45 wurde brit. Journalist Sefton Delmer mit Aufbau eines Presse- u. Nachrichtenwesens in brit. Zone beauftragt
- Schon am 4.5.45 ging Sender von Hamburg I, der unzerstört, wieder on air
- Am 8.8.45 nahm Nachrichtenagentur in Hamburg mit brit. (v.a. vom ehem. „Soldatensender Calais) u. dt. Mitarbeitern ihren Dienst auf – Name: „No. 10 German News Service-British Zone“ (GNS-BZ) – Kurzform: „HA-Dienst“ (HA für Hamburg)
- GNS-BZ sendete in N-Dtl. gesammelte Nachrichten zu Zentralredaktion des APS nach London und bekam von dort Lokal- u. Weltnachrichten – Weiterleitung an von Amis lizenzierte „Aachener Nachrichten“ u. dt.sprachige Zeitungen der Militärregierung (Briten lizenzierten erst 46 dt. Zeitungen)
- Zahl dt. Mitarbeiter stieg, Zahl der brit. Mitarbeiter sank beständig (anfangs Verhältnis von 6:10 in Bezug auf die Journalisten); Sept. 46: 400 dt., 30 brit. Mitarbeiter
- Übernahme der nachrichtentechnischen Geräte der Abteilung Funkaufklärung der Kriegsmarine (dt.) und Übernahme der Hälfte der 100 Mann starken Abteilung
- Am 15.12.45 erhielt GNS-BZ zusätzlich zu diesem offiziellen Namen noch die Bezeichnung „Dt. Presse-Dienst“ (dpd) – blieb aber bei Charakter als Agentur der Besatzungsmacht
- Am 1.4.46 erhielt dpd eigenes Fernschreibnetz
- Zahl der Meldungen stieg: 33 in der ersten Woche, Ende September 194 pro Woche; Aufbau der Reporter-Abteilung ermöglichte Inland-Dienst von GNS-BZ, Auslandsnachrichten anfangs nur von APS; nachdem AP u. UP später selbst direkt in Dtl. anboten, Austauschverträge mit Reuters und INS (wie das auch DANA tat)
- Lizenzzeitungen Mitte Okt. 46 in brit. Zone: 43 mit Gesamtauflage von 5,1 Mio – so konnte dpd auf eigenen Beinen stehen (als einzige Zonenagentur), da die Zeitungen 5 % ihrer Bruttoeinnahmen an sie abführen mussten, was 9 Pfennigen pro Auflagenexemplar

entsprach (Preise nach Lizenzierung der dpd auf etwa 5 Pf. pro Exemplar gesenkt) – gute Voraussetzung für Wettbewerb mit anderen Agenturen

- Bis zur Lizenzierung (Mitte 47) waren Redakteure u. Korrespondenten brit. Armeezeitungen zugleich Inlandskorrespondenten des dpd – Anfang 46 baute dpd langsam eigenes Korrespondentennetz auf (150-300 RM Gehalt)
- Okt. 45 Delmer abberufen, weil brit. Reg. gewechselt – Nachfolger trat im März 46 zurück – Chef wurde Hans Berman
- Bis zu seiner Lizenzierung wurde dpd polit., personell, inhaltlich, z.T. finanziell von der brit. Kontrollkommission für Dtl. kontrolliert
- Dpd wurde am 5.7.47 lizenziert als Genossenschaft mit beschränkter Haftung (unter Beteiligung aller 48 Lizenzzeitung sowie der Zonenzeitung „Die Welt“, Vorstand besetzt von einem SPD-nahen, einem CDU-nahen, einem FDP-nahen Verleger
- Zum Zeitpunkt der Lizenzierung: 550 Mitarbeiter, tägl. über 35.000 Wörter (170 Meldungen) an Lizenzzeitungen der brit. Zone, „Die Welt“, Rundfunkanstalten der Bizone)
- Anfang 47 5 Hauptbüros u. 21 Zweigstellen, 47 „Landesdienste Nord (Hamburg, Schleswig-Holstein), NRW, Niedersachsen, Berlin, außerdem Auslandsdienst (News v.a. von Reuters) u. versch. Spezialdienste wie „dpd-Hintergrund“ (Archivmaterial) oder Sportdienst
- Fusion von DENA und dpd (u. evtl. der frz. Zonenagentur) bereits vor Lizenzierung der dpd angedacht in Verlegerkreisen sowie in Leitung der dpd – damit bei späteren Fusionsverhandlungen stärkere Position, versuchte jede Agentur, sich rasch zu entwickeln

In der französisch besetzten Zone. Von der RHEINA zur SÜDENA

- Franzosen gingen ohne Vorbereitung nach Dtl., weil ihre Zone erst recht spät (in Potsdam) festgelegt; wegen als Demütigung aufgefassten Zurücksetzung Frkrs. durch die Alliierten nach dem Krieg, verfolgte F. andere Politik
- Bis Ende Aug. 45 4 dt. Zeitungen in ihrer Zone mit Gesamtauflage von 200.000
- Anfang Sept. nahm „Rheinische Nachrichtenagentur“ (RHEINA) Arbeit auf – anfangs nur frz. Mitarbeiter (z.T. zweisprachige Elsässer), Ende 45 auch wenige Deutsche – Aufgabe: AFP-Meldungen übersetzen und zusammen mit offiziellen Verlautbarungen der frz. Militärregierung weiterleiten – dt. Ztgen der Zone mussten RHEINA in Anspruch nehmen
- RHEINA sammelte zu Anfang keine Nachrichten – Hintergrundmaterial, Kommentare u.ä. lieferte der 45 in Baden-Baden gegr. Artikeldienst „Kosmos“
- Gebühren: ab Mitte 46: 8 RM pro Monat u. tausend Exemplare
- Okt. 46: 15 Lizenzzeitungen mit Auflage von 2 Mio
- Auch lange nach Aufhebung der Vorzensur mussten dt. Ztgen noch RHEINA und Kosmos bzw. deren Nachfolger verwenden
- Technisch anfangs sehr primitiv mit Fernschreibverbindung zur AFP in Paris – Dienste 2-3mal pro Woche per Kurier o. Post an Kunden (Fernschreibleitungen zu Kunden erst im Herbst 46, dann tägl. Übermittlung von bis zu 15.000 Wörtern)
- Frühjahr 47: Gründung der „Südwestdt. Nachrichtenagentur“ (SÜDENA; löste RHEINA ab) mit dt. Beteiligung: frz. Chef beibehalten, frz. Seite hatte Anteil von 51 %, Dt. Verleger 49 % - Grund für dt. Beteiligung: frz. Seite sah wohl ein, dass totale Bevormundung der Deutschen dauerhaft ihrem Image schaden würde, außerdem hatte alliierter Kontrollrat im Okt. 46 den Deutschen größere Pressefreiheit eingeräumt
- Auch SÜDENA anfangs unter frz. Vorzensur
- Kurz nach Gründung der SÜDENA Aufbau eines Inlandsdienstes, Erweiterung des Korrespondentennetzes (1948 140 Festangestellte in 20 Haupt- u. 6 Nebenbüros)

- SÜDNA wegen kleinem Einzugsgebiet (frz. Zone) u. somit trotz Zwangsabo potentiell wenigen Kunden (Zeitungen), sehr teurem Austauschvertrag mit AFP (für intern. Nachrichten) sowie ab Okt. 47 (ab da erlaubt) Konkurrenz durch dpd u. DENA in finanziellen Schwierigkeiten – zuerst stieg AFP als Anteilseigner aus (hielten den größten frz. Anteil) – letztlich konnte sich Agentur trotz fortbestehendem Zwangsabo für dt. Ztgen in frz. Zone nicht halten – ging im Herbst 49 in der dpd auf

Die Gründung der dpa

- Bereits im Aug. 46 dachten Delegierte der Zeitungsverbände (die die Anteile an dpd u. DENA hielten) aus wirtsch. Gründen über bizonale Agentur nach
- DENA anfangs defizitär u. technisch hinterher (dpd hatte ja Marinetchnik – DENA musste aber viel investieren)
- Fusion schwierig, weil jede Seite den Einfluss ihrer Zeitungsverleger in neuer Agentur hoch halten wollte, genauso die jeweiligen Militärregierungen
- Fusionskommission: Grundprinzipien der neuen Agentur: Unabhängigkeit, Schnelligkeit, Objektivität
- Für fusionierte Agentur forderte Chef der US-Informationskontrolle Gordon E. Textor:
 - Objektivität, Genauigkeit, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit vor geschäftl. Erwägungen
 - Jede Zeitung muss in Agentur gleiche demokrat. Stimme haben
 - Agentur muss unabhängig von Parteien, Reg. o.a. Interessengruppen sein
- US-Informationskontrolle in punkto Fusion skeptisch, weil sie zu großen Einfluss von Parteipolitik fürchtete (großer Teil der von Briten lizenzierten Presse war Parteipresse) und stimmte erst am 31.8.49 der fusion uneingeschränkt zu
- Am 1. September 1949 begann dpa ihre Arbeit, nachdem Anteilseigner sich am 18.8.49 in Goßlar geeinigt sowie Militärregierungen zugestimmt nach langem Ringen
- Dpd (Kundenkreis mit 10 Mio Exemplaren) hatte im Vorfeld seit 48 immer ausgeglichene Bilanzen erzielt, DENA (4 Mio Exemplare) war seit Konkurrenz mit dpd (seit 47) in immer größeren wirtsch. Schwierigkeiten – DENA-Genossenschafter empfanden ihren N.Dienst als zu teuer und drängten auf Fusion – Vorstand wollte sie aber nicht – bei dpd wollte man aber die Fusion und man drohte mit Bezugspreissenkungen, um Druck auf DENA zu erhöhen
- Weil dpd in verhandlungen immer stärkere position gewann (u. von anfang an stärkere position hatte) sowie weil techn. voraussetzungen sowie wohnungen für zusätzliche mitarbeiter in hamburg vorhanden, wurde hamburg (sitz der dpd) der stammsitz
- Rechtsform: GmbH, Stammkapital 350.000 DM, Gesellschafter dpa u. DENA zu je 50 % (zu gleichen Teilen auf ihre Genossenschafter aufgeteilt; über den dpd wurden SÜDNA-Genossenschafter auch Träger der dpa)
- Chefredakteur: Fritz Sängler (ehem. Dpd) – Posten aber etwa gleich zwischen beiden Agenturen aufgeteilt
- Dpa stellte sich ihre Aufgabe so: „Beschaffen, Erwerben und Sammeln von Infos, Nachrichten, Bild- u. Kartenmaterial jeder Art sowie deren entgeltliche Weitergabe“

In der sowjetisch besetzten Zone: Die SNB und die Gründung des ADN

- Im Ggs. zu westlichen Besatzungszonen keine Tabula rasa-Politik für best. Zeit (Bevormundung der Deutschen), sondern schon 1 Woche nach Kriegsende Kabarett, wenig später Theater u. Kino, 13.5. „Radio Berlin“ on air, ab 21.5. „Berliner Zeitung“ (mit Lizenz)
- Einheitliche Nachrichtengebung hatte für Sowjetische Militäradministration (SMA) große Bedeutung

- Im Juli wurde das „Sowjetische Nachrichtenbüro (SNB) gegründet – leitende Stellen hatten sowjet. Offiziere inne, auch dt. Mitarbeiter in In- u. Auslandsredaktion; Korrespondenten waren sowjet. Offiziere mit journ. Ausbildung in den Kommandanturen der Zone, später auch dt. Korrespondenten
- Quelle für Auslandsnachrichten: TASS, Reuters, AP, für Westzonen: DANA/DENA, dpd;
- gesendete Nachrichten unter Vorzensur des leitenden sowjet. Personals
- für Zeitungen u. Rundfunk der SU-Zone war SNB Hauptnachrichtenquelle – durch Agentur konnte SMA Zeitungen kontrollieren u. sich über Situation in Besatzungszone informieren
- anfangs 15 Seiten Dienste pro Tag, später mehr (über Fernschreiber an Kunden, ab Sept. 45 auch über Langwellensender (damit auch Provinzzeitungen was bekamen)
- nach Gründung des „Allgemeinen Dt. Nachrichtendienstes“ (ADN) spezialisierte sich SNB auf Berichterstattung aus SU, am 31.1.50 wurde SNB eingestellt
- auf Antrag von Vertretern Berliner Zeitungen wurde ADN am 5.10.46 als GmbH gegründet mit Startkapital von 800.000 RM
- ADN sollte gemeinnützig sein, ohne Gewinn arbeiten u. sich aus Zeitungs-Abos finanzieren; sollte überparteilich alle antifaschistisch-demokrat. Kräfte fördernden Nachrichten verbreiten
- 10 der 16 Gesellschafter Kommunisten, ebenso alle Ressortleiter (bis auf Sport)
- 6 Zweigstellen in Ost-Zone, Auslandsnachrichten von TASS u. Reuters, erster Auslandskorrespondent 48 in Prag, Ende 1946 341 Mitarbeiter, als Kunden zur gleichen Zeit 80 Tageszeitungen in Ost-Zone mit insges. 8,5 Exemplaren, 89 Wochenzeitungen, 20 Zeitschriften
- ADN begann im Frühjahr 47, tgl. 18 h auf Dt. Pressemeldungen in Westzonen zu senden
- Nach Währungsreform in Westzonen im Juni 48 konnten sich Zeitungen in SBZ Abo der westl. Dienste nicht mehr leisten – Monopolstellung der ADN
- ADN wurde personell, finanziell u. geschäftlich eine staatl. Institution: Haushalt im Staatshaushalt der DDR festgelegt, unterstand dem Weisungsrecht des DDR-Ministerpräsidenten, sollte neben Berichterstattung im Inland auch für allseitig umfassende Berichterstattung über SU u.a. Volkdemokratien sorgen, eigene ADN-Nachwuchsschule

Zusammenfassung:

Die Entwicklung der Nachrichtenagenturen in der unmittelbaren Nachkriegszeit in Deutschland läßt sich zu folgenden Ergebnissen zusammenfassen:

1) Die ersten Nachrichtenagenturen in Deutschland der Nachkriegszeit wurden ausnahmslos von den Besatzungsmächten gegründet. Durch die Nachrichtenagenturen wollten die Besatzungsmächte nicht nur die Presse und den Rundfunk in ihrer jeweiligen Zone versorgen, sondern sie auch kontrollieren. Diese Nachrichtenagenturen wurden im Laufe der Zeit in deutsche Hände übergeben oder, wie in der SBZ, von einer deutschen Nachrichtenagentur ersetzt. Dies geschah wie die Übernahme der politischen Verantwortung durch die Deutschen in anderen Bereichen nach dem Krieg. Die Entwicklung der Nachrichtenagenturen hing sehr eng mit der politischen Entwicklung zusammen. Die Gründung und Umwandlung der Agenturen wurde bis kurz vor der Gründung der dpa von den jeweiligen Siegermächten bestimmt. Wie für die deutsche Presse und den deutschen Rundfunk gab es für die Zonenagenturen unter dem Besatzungsstatus keine Pressefreiheit. Die drei westlichen Zonenagenturen fusionierten im Laufe der Annäherung der drei Westzonen zur dpa. Der ADN wurde in eine staatliche Nachrichtenagentur umgewandelt. Der ständige Namenswechsel der Nachrichtenagenturen ist ein Beleg dafür, wie provisorisch die Gründung der Nachrichtenagenturen war. Dies ist vor allem auch vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung zu erklären, deren Verlauf damals schwer vorhersehbar war.

2) Für die Zonenagenturen waren die Zeitungen, nämlich die Militärregierungszeitungen und Lizenzzeitungen, anfangs nur die von den Militärregierungen zugewiesenen Kunden. Beim Aufbau der Zonenagenturen hatten die Zeitungen diesbezüglich kein Mitspracherecht. Nachdem die Agenturen in den westlichen Zonen in die Hände der deutschen Zeitungsverleger übergingen, wurden die

Zeitungen zum ersten Mal die Hauptträger ihrer Nachrichtenlieferanten. Mit der Gründung der dpa durch die Genossenschafter des dpd und der DENA, die Zeitungsverleger in den westlichen Zonen, ergab sich für Westdeutschland, daß die Zeitungen durch eigene Nachrichtenagenturen mit Nachrichtenmaterialien versorgt wurden und vor allem, daß die Nachrichtenagenturen nicht mehr direkt von staatlichen, parteipolitischen und wirtschaftlichen Interessengruppen abhängig waren.

3) In der unmittelbaren Nachkriegszeit spielten die wirtschaftlichen Faktoren bei der Gründung der Zonenagenturen nur eine geringe Rolle, da das marktwirtschaftliche Prinzip nicht gültig war. Nach der Währungsreform in den Westzonen spielten die wirtschaftlichen Faktoren eine entscheidende Rolle für die Entwicklung der Nachrichtenagenturen. Die wirtschaftliche Entwicklung der westlichen Zonenagenturen hat hauptsächlich zur Fusion zu der dpa geführt.

4) In der "Stunde Null" war nicht die technische Innovation, sondern das Vorhandensein der technischen Anlagen von Bedeutung. Da GNS-BZ/dpd auf technische Anlagen der Deutschen Marine zurückgreifen konnte, hatte es schon von Anfang an einen Vorsprung vor den anderen Zonenagenturen.